



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Diakonie 
Württemberg

Württembergisches Wort zur Interkulturellen Woche 2021

#OFFENGEHT – lautet das Motto der diesjährigen interkulturellen Woche. Es ist das wohl kürzeste Plädoyer für eine offene Gesellschaft. Dass offen geht – ist Zusage und im besten Wortsinn auch Zumutung. Aus der Bedeutung des Wortes sprechen sowohl Zutrauen als auch Mut – eine unerschrockene Haltung, eine Kraft des Denkens, der Seele und des Herzens.

„Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Verzagtheit, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“. Das Wort aus dem 2. Brief von Paulus an Timotheus kann uns in diesem Sinn bis heute Ermutigung sein. Ein innerer Kompass in den Herausforderungen der Covid-19-Pandemie, der Flutkatastrophe wie auch der globalen Hunger- und Gewaltkrisen, des Klimawandels, der weltweiten Flucht- und Migrationsbewegungen und der Aufnahme Schutzsuchender in Europa und hierzulande. Besonders bewegt uns in diesen Tagen der Schutz und die Zukunft der Menschen von Afghanistan.

Als Evangelische Landeskirche und Diakonisches Werk Württemberg bekräftigen wir zur Interkulturellen Woche in diesem Jahr :

#OFFENGEHT – die Migrations- und Vielfaltsgesellschaft gestalten

Grundlagen einer offenen Gesellschaft sind die Achtung der Würde jedes Menschen, und die Beachtung der universalen Menschenrechte. Als Ebenbilder Gottes haben alle Menschen das Recht, sich frei zu entfalten und gleichberechtigt an der Gesellschaft teilzuhaben.

Die Menschenfreundlichkeit Gottes motiviert uns, menschenfeindlichen Ressentiments und allen Formen von Abwertung, Ausgrenzung, Hass und Gewalt entschieden entgegen zu treten. Wir setzen auf Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Solidarität und Gerechtigkeit – hierzulande, in Europa und weltweit – und machen uns stark für Vertrauen, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Dialog und einen respektvollen Umgang mit Meinungsvielfalt. Eine starke Zivilgesellschaft ist die Basis einer offenen und demokratischen Gesellschaft.

#OFFENGEHT – Geflüchtete Menschen aufnehmen und faire Asylverfahren sichern

Die Genfer Flüchtlingskonvention – Fundament des internationalen Flüchtlingsschutzes – wird dieses Jahr 70 Jahre alt. Der Grundsatz, Schutzsuchenden die Aufnahme an einem sicheren Ort zu gewähren und Flüchtlinge nicht in ein Land zurückzuweisen, in welchem ihnen Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen und fehlende Existenzsicherheit drohen, muss unantastbarer Kern unseres Flüchtlingsschutzes bleiben. Wir setzen uns ein für konsequente Seenotrettung, transparente und faire Asylverfahren, für umgehende Familienzusammenführung und für zusätzliche Landesaufnahmeprogramme für Schutzsuchende, die an den Außengrenzen der Europäischen Union gestrandet sind oder in menschenunwürdigen Lagern vor den Toren Europas ausharren.

#OFFENGEHT – die pandemischen Herausforderungen in den Blick nehmen

Die Covid-19-Pandemie hat gesellschaftliche Unterschiede und soziale Ungleichheit weltweit deutlich gemacht und noch verstärkt. Diejenigen, die schon zuvor von Ausgrenzung, Isolation und Armut betroffen waren, leiden unter der Situation besonders. Schutzsuchende trifft die Pandemie in voller Härte, angefangen von der starken Einschränkung sicherer Zugangswege, einem erhöhten Infektionsrisiko, der Lage in Sammelunterkünften, der Ungleichheit von Bildungschancen und immer prekärer werdender Jobs und Arbeitsmöglichkeiten.

Insgesamt sind die Pandemie und ihre Nachwirkungen ein „Stress-Test“ für gesellschaftliche und politische Entwicklungen sowie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist zu erwarten, dass die Auswirkungen der Pandemie Langzeitcharakter haben werden.

Wir setzen uns insbesondere ein für Menschen mit Flucht- bzw. Migrationsbiografie ohne gesicherten Aufenthalt, für gesicherte Existenzgrundlagen und gleichberechtigte Teilhabechancen, für Kinder und Jugendliche mit und ohne Einwanderungsgeschichte, deren Bildungsbiografie aufgrund prekärer Lebenslagen in der Pandemie erhebliche Brüche erlitten hat, für Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen bzw. ohne Arbeit sowie für psychisch beanspruchte Menschen, deren gesundheitliche Situation sich durch die Pandemie weiter verschlechtert.

#OFFENGEHT – Begegnungsräume schaffen

Die Interkulturelle Woche schafft Räume und Gelegenheiten zu Begegnung und Austausch. Darin zeigen sich die Kreativität und Stärke unserer von Migration und Vielfalt geprägten Gesellschaft. Die Veränderungen unserer Gesellschaft können wir bestehen und gestalten, wenn alle zusammenwirken, Verständigung suchen, Vorurteile abbauen und die Gesellschaft neu erzählen – als gemeinsamen Ort in Vielfalt und Verschiedenheit, als eine gemeinsame Geschichte, die alle zusammen schreiben.

#OFFENGEHT Allen, die sich übers Jahr und im Zusammenhang der Interkulturellen Woche und des Tags des Flüchtlings ehren- oder hauptamtlich einsetzen für eine offene Gesellschaft, für den Flüchtlingsschutz und Solidarität mit den Ländern des globalen Südens, gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank. Mit Ihrem Engagement tragen Sie zum sozialen Frieden in der Nachbarschaft wie zu Gerechtigkeit und zu weltweitem Frieden bei.

Wir wünschen Ihnen allen gute Begegnungen und Erfahrungen während der Interkulturellen Woche. Der Segen Gottes begleite Sie.



Oberkirchenrat
Prof. Dr. Ulrich Heckel
Evangelische Landeskirche
in Württemberg



Oberkirchenrätin
Prof. Dr. Annette Noller
Diakonisches Werk
Württemberg